

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911**

15 (18.1.1911)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 15.

Mittwoch den 18. Januar 1911.

82. Jahrgang.

Zur Erinnerung  
an die

**Gründung des deutschen Kaiserreichs**  
den 18. Januar 1871.

Vor vier Jahrzehnten Welch ein heller Jubel  
Durchbrauste dich, mein deutsches Vaterland;  
Nach heißem Kampf und wildem Schlachtentrubel  
Boll Ruhm und Glanz das neue Reich erstand!  
Der bangen Sorge nächtlich dunkle Wolke  
Zerstob vor'm zukunftsgoldnen Morgenrot,  
Das sonnig lichten Tag dem deutschen Volke  
Und froher Arbeit reichen Segen bot:  
Die Früchte sind es edler Männer Saaten,  
O ehre sie und ihre hohen Taten!

Denn wahrlich alle sind sie eins geworden,  
In Not und in Gefahr vereint zu sein;  
Verbrüder war der Süden mit dem Norden  
Zum Kampf bereit in Feindesland hinein.  
Ja, kraftvoll und in jugendlicher Schöne  
Mit erstem Sinn und unerschrock'nem Mut  
So zogen aus als Krieger deine Söhne  
Und opferten dir freudig Gut und Blut.  
Wie erntete der Tod da volle Garben,  
Vergiß der Selben nicht, die für dich starben!

Nun aber steht das Reich auf festem Grunde,  
Kein Sturm erschütterte noch Bau und Macht;  
Dem Haß zum Troste mit dem Reich im Bunde  
Wird es von ehestärkter Wehr bewacht.  
Auf allen Meeren und in beiden Welten  
Erklingt die Sprache und das Lied vom Rhein,  
Drum darf wohl überall auf Erden gelten  
Mit Recht: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!  
Doch wehen festlich schwarzweißrot die Fahnen,  
So denke stets auch deiner Veteranen!

Ah, schlich nicht gleich dem Schleier einer Sage  
Verhüllend all den heitern Sonnenschein  
Bereits Vergessenheit an jene Tage  
Der herrlichsten, der Gründungsfeier, ein?  
O nein, die Ideale dir erhalte  
Der großen Zeit, o Deutscher, nah und fern  
Und daß nie treue Liebe mehr erhalte  
Zum Vaterland, so leuchte dir als Stern,  
Was Gott mög' allen in die Herzen schreiben:  
Ein Kaiser soll, ein Volk, ein Reich uns bleiben!

Willy. Kammerer.

**Tagesneuigkeiten.**

**Baden.**

§ Karlsruhe, 17. Jan. [Schwurgericht.]  
Vor dem Gasthaus zum „Hirschen“ in Ober-  
hausen fand am Abend des 21. August 1910  
eine jener Schlägereien zwischen Burtschen statt,  
wie sie ja auf dem Lande an Sonntagen fast  
immer vorkommen. Der 21. August war  
gleichfalls ein Sonntag und an diesem Abend  
gerieten die beiden Cigarrenmacher Hermann  
Schneider und Josef Scheurer aus Oberhausen  
mit dem in diesem Orte wohnenden Schreiner  
Kurat, einem Desterreicher, in einen Streit,  
der derart endete, daß die beiden Oberhauser  
den Ausländer mit Besenstielen gehörig durch-  
prügelten. Dieses Rencontre hatte am 15.  
Oktober ein gerichtliches Nachspiel vor dem  
Schöffengericht Philippsburg. Dort hatten  
sich Schneider und Scheurer wegen Körper-  
verletzung zu verantworten. Zu jener Ver-  
handlung erschien auch der Fabrikarbeiter  
Kaver Rothardt aus Oberhausen, um als  
Zeuge vernommen zu werden. Er ist ein  
Freund des Schneiders und war am Abend  
des 21. August dabei, als die Schlägerei statt-  
fand. Er sollte darüber gehört werden, wer  
den Kurat geschlagen habe. Unter seinem  
Eide sagte Rothardt aus, daß er nicht ge-  
sehen, wer geschlagen habe. Da das Schöffen-  
gericht annahm, daß Rothardt eine unwahre  
Angabe gemacht habe, wurde er wegen Meineids  
verhaftet. Bald darauf erfolgte auch die  
Festnahme des Schneiders unter dem Ver-  
dacht der Anstiftung zum Meineid. Heute  
standen Rothardt und Schneider vor den  
Geschworenen, angeklagt des Meineids bzw.  
Anstiftung hierzu. Die Geschworenen konnten  
sich von einer Schuld der Angeklagten nicht  
überzeugen und verneinten deshalb die Schuld-  
frage. Die Angeklagten wurden darauf frei-  
gesprochen.

▲ Durlach, 18. Jan. Auch heute wieder  
wurde am Anfang der letzten Vormittags-

stunde in allen Schulen Badens das von  
Großherzog Friedrich I. verfaßte Mahnwort  
an die Schuljugend verlesen und auf die  
Bedeutung des Tages hingewiesen.

▲ Durlach, 18. Jan. Gestern abend  
7½ Uhr kam der 23 Jahre alte Hausbursche  
Gallus Liebig von Barnhalt, Amt Bühl,  
zurzeit bei Kaufmann Waldeemar Ruttner hier,  
im Hofe seines Dienstherrn unter die Räder  
eines beladenen Wagens und erlitt starke  
Quetschungen an beiden Füßen. Die frei-  
willige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ver-  
brachte den Verunglückten ins städt. Krankenhaus.

▲ Rastatt, 17. Jan. In der Gegend  
zwischen Malsch und Rastatt fand heute eine  
größere Divisionsübung statt, an der  
die Garnisonen Karlsruhe, Ettlingen und  
Rastatt beteiligt waren.

▲ Freiburg, 17. Jan. Der Leiter der  
chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses,  
Professor Dr. Goldmann, mußte sich einer  
schweren Blinddarmoperation unter-  
ziehen, die jedoch zufriedenstellend verlaufen ist.

▲ Konstanz, 17. Jan. Der hiesige  
Tierschutzverein entfaltet eine sehr rege  
Tätigkeit. Er hat an die Schuljugend 1300  
Tierschutzkalender und an Fuhrknechte und an  
Weggergehilfen in Anerkennung guter Tier-  
behandlung Diplome und Geldgaben verteilt.

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 18. Jan. Im Tegeler See  
wurde eine männliche Leiche gefunden, der  
ein Strick um den Hals und um die Arme  
gezogen war. Der Oberarm zeigte 2 Stiche.  
Die Leiche dürfte bereits 4 Wochen im Wasser  
gelegen haben. Sie wurde als die eines im  
Norden Berlins wohnenden Schmiedes erkannt.  
Die Angehörigen glauben an Selbstmord. Die  
Polizei dagegen schließt auf Mord.

Kiel, 17. Jan. Das Unterseeboot 3 ist in  
der Heikendorfer Bucht im Kieler Hafen  
gesunken. Das Hebeschiff „Bulkan“ und der  
große Krahn der kaiserlichen Werft sind zur  
Hilfeleistung abgegangen.

Heftleton.

15)

## Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerstöm.

(Fortsetzung.)

Fräulein von Erminger fuhr aus ihrer  
bequemen Lage empor und starrte Magnus  
ungläubig an.

„Wie viel?“ stieß sie zögernd hervor.

Er wiederholte ruhig die Summe

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, Herr  
Magnus, wozu könnten Sie eine solche Summe  
gebrauchen?“

„Brauche ich Ihnen Rechenschaft darüber  
abzulegen, Fräulein von Erminger?“

„Allerdings, Ihr Vormund hat mir eine  
Summe eingehändigt und Ihr Taschengeld im  
voraus bestimmt.“

„Dann werde ich selbst an ihn schreiben,  
da ich, der Erbe von Millionen, auf ein solches  
Taschengeld verzichte.“

Er verließ nach diesen in stolzem Tone ge-  
sprochenen Worten das Zimmer.

Fräulein von Erminger sank in ihren Stuhl  
zurück und seufzte tief auf. Dann sah sie  
nach ihrer Uhr, es war bald zwei — nein,  
ein solches Leben konnte sie nicht mehr er-

tragen, die große Verantwortlichkeit nicht  
länger auf sich nehmen. Sie wollte gleich am  
folgenden Morgen an den Medizinalrat und  
an Herrn von Grafenreuth schreiben und dann  
sobald wie möglich nach Deutschland abreisen.

Als sie am andern Morgen dem alten  
Winkel ihren Entschluß mitteilte, geriet er  
darüber in die heftigste Aufregung und meinte,  
daß sie alsdann mit daran Schuld wäre, wenn  
der unglückliche junge Herr zugrunde ginge.  
Vergebens stellte sie ihm ihre Machtlosigkeit  
vor, demselben zu nützen, geschweige denn vor  
den Versuchungen zu schützen. Als sie ihm  
endlich die unerhörte Geldforderung des  
jungen Grafen mitgeteilt, blickte er sie sprach-  
los an.

„Dann will er spielen,“ stöhnte er endlich,  
„und die beiden Unholde verführen das arme  
Kind dazu. O, hätte der Doktor uns doch  
lieber nach Afrika geschickt, anstatt in dieses  
Land, wo die Hölle ihren Rachen geöffnet  
hat, um Alt und Jung zu verschlingen. Fünf-  
hundert Franks! Ja, ja, dann ist es richtig  
und das Unglück fertig, gnädiges Fräulein!  
— Wollen Sie ihm das Geld denn wirklich  
geben?“

„Nein, ich hab's ihm rundweg abgeschlagen.“

„Das ist gut, dann ist ihm die Hölle  
pforte verschlossen,“ sagte Winkel, erleichtert

aufatmend. „Ich kenne den jungen Herrn,  
eine Anleihe bei der Engländerin macht er  
nimmermehr, ist dazu viel zu stolz und zu  
ehrliebend. Er, ein Graf von Odenstein, von  
dieser Krämerstochter Geld borgen, nein, dazu  
wäre er nun und nimmer imstande.“

„Hoffen wir es, lieber Freund,“ seufzte  
Fräulein von Erminger niedergedrückt, „er  
verließ mich mit der Bemerkung, daß er selber  
an seinen Oheim schreiben wolle, da er als  
Erbe von Millionen auf ein solches Taschen-  
geld verzichten müsse. Sie sehen also, daß  
ich hier völlig nutzlos bin und als trante  
Wächterin eine traurige Rolle spiele. Ich kam  
ferngesund hierher und bin jetzt, wie Sie zu-  
geben müssen, zu einem Schattenbild geworden.  
Welche Spaziergänge konnte ich anfangs  
machen — mir war kein Weg zu weit, über-  
all hin begleitete ich die jungen Herren, bis  
ich nach und nach eine stetig zunehmende  
Schwäche und Müdigkeit spürte und jetzt mich  
auf die allernächste Umgebung beschränken  
muß. Es ist eine seltsame Erscheinung, welche  
auch dem Arzte, wie er behauptet, noch nie-  
mals vorgekommen ist.“

„Ja, es ist seltsam, überaus seltsam,“ be-  
stätigte Winkel nachdenklich, „eine Lust, wie  
diese hier, welche Kranke wieder herstellt, kann  
doch ganz unmöglich ferngesunde Menschen

Berlin, 17. Jan. Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, ist der Unfall des Unterseebootes U 3 wahrscheinlich infolge unbeabsichtigten Vollaufs einer Abteilung des Bootes entstanden. Eine unmittelbare Gefahr für die Besatzung des Bootes ist nicht vorhanden, zumal der Sauerstoffvorrat für mehr als 48 Stunden ausreicht. Das Bootskommando ist bereits durch die Telephonfurcher mit der Außenwelt in telephonische Verbindung getreten.

\* Berlin, 17. Jan. Amtlich wird aus Kiel gemeldet: Die Bergungsarbeiten am Unterseeboot "U 3" sind in gutem Fortgang. Die Besatzung ist am Leben. Die Peristope ragen bereits über Wasser.

Kiel, 17. Jan. Der Inspektor des Torpedowesens, Kontradmiraal Lanz, leitet die Hebungsarbeiten. Außer dem Hebeschiff "Vulkan" ist auch das Unterseeboot U 5 zur Stelle.

\* Kiel, 17. Jan. Die 30 Mann starke Besatzung von "U 3" ist gerettet, außer den 4 Mann, die sich im Turm befinden, zu deren Rettung das Boot noch weiter gehoben werden muß.

\* Kiel, 18. Jan. Das Unterseeboot "U 3" wurde heute morgen 4 Uhr mit Hilfe des Hebeschiffes "Vulkan" geborgen. Die im Turm befindlichen Kapitänleutnant Fischer, Leutnant Kolbe und der Matrose Nieper wurden leblos aus dem Turm herausbefördert. Die Wiederbelebungsversuche waren bisher erfolglos.

Wildenbruch, 17. Jan. Mit dem Frühzug kamen hier Landrat Dr. Köhler und der Fahrtenleiter des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, Dr. Bröckelmann, in Begleitung des Forstmeisters Verstedt zur Unfallstelle, wo auch die Verwandten der beiden verunglückten Leute angekommen sind. Mit der Bergung des Ballons wurde noch nicht begonnen. Infolge des nächtlichen Frostes wurde das Eis stärker, so daß man ohne Gefahr an die Unfallstelle gelangen konnte.

\* Wildenbruch, 17. Jan. Die Bergung des "Hildebrandt" wurde heute vormittag begonnen und ist durch das noch immer dünne Eis sehr erschwert. Um 2 Uhr wurde die Leiche Kohrs an Land gebracht. Die Leiche Reibels fiel bei dem Bergungsversuch aus dem Ballontorb ins Wasser und versank. Der Ballon und die Gondel sind geborgen. Die Uhr Kohrs ist um 7 1/2 Uhr stehen geblieben. Darnach haben die Insassen wahrscheinlich schon nach 2stündiger Fahrt den Landungsversuch unternommen.

\* Emmerich, 18. Jan. An der holländischen Grenze wurde ein umfangreicher Cigarrenschmuggel entdeckt, wodurch der

preussische Zoll-Fiskus mindestens um 25 000 Mark geschädigt wurde. Der Schmuggel wurde über 3 Jahre von holländischen Zugbeamten ausgeübt. Die Täter sind fast alle verhaftet.

\* Köln, 18. Jan. Gestern wurde ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt. Als ein Schutzmann und ein Passant die Verfolgung aufnahmen, zog der Verbrecher einen Revolver und feuerte auf den Schutzmann, der schwer verletzt wurde. Dem Täter gelang es zu entkommen. Auch in einem zweiten Falle griffen die überraschten Verbrecher zum Revolver und legten auf die Schutzleute an, wurden aber, bevor sie zum Feuern kamen, unschädlich gemacht.

\* Magdeburg, 18. Jan. Infolge starken Eisgangs mußte die Schifffahrt auf der Elbe eingestellt werden.

\* Darmstadt, 18. Jan. Das 9jährige Kind von Schreinerseheleuten wurde hier tot auf dem Boden unter einem Haufen Seegras versteckt aufgefunden. Die Leiche befand sich in einem Sack und war zusammengedrückt.

\* München, 18. Jan. Gestern abend fand im großen Saale des "Münchener Kindkellers" eine Erinnerungsfeier an die Kaiserproklamation vor 40 Jahren statt. Zugewesen waren u. a. Prinz Ludwig, Staatsminister v. Bodewitz und der preussische Gesandte von Schölzer.

#### Schweiz.

\* Genf, 18. Jan. Im Walliser Walde wurden 4 hiesige Skifahrer von einer Lawine überrascht. 3 konnten sich retten, während der 4. unter dem Schnee begraben wurde. Eine Rettungskolonnie mußte ergebnislos zurückkehren.

#### Frankreich.

Paris, 17. Jan. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurden von der Zuschauertribüne 2 Revolvergeschüsse auf den Ministerpräsidenten Briand, der auf der Ministerbank saß, abgefeuert, Briand blieb unverletzt; der Direktor des Armenwesens Miran wurde an der Wade verwundet. Der Angreifer wurde festgenommen. Es ist ein ehemaliger Gerichtsschreiber aus Bajonne.

\* Paris, 17. Jan. Der Urheber des heutigen Attentats auf den Ministerpräsidenten Briand ist der Gerichtsschreiber Sizolme.

\* Paris, 18. Jan. Die ärztliche Untersuchung der Verwundung Mirans ergab, daß der rechte Schenkel völlig durchbohrt ist und das linke Bein eine leichte Kontusion aufweist. Sizolme antwortete fast auf alle Fragen des Untersuchungsrichters mit Schimpfworten.

\* Epernay, 18. Jan. In Damery hat

eine große Anzahl von Winzern den Weinkeller eines Champagnerhändlers vollständig ausgeplündert. 70 000 Flaschen Champagner wurden zertrümmert. Auch ein Kollwagen mit einer Ladung von 2500 Flaschen wurde geplündert. Man ließ den Wein in die Marne laufen.

#### Belgien.

\* Lüttich, 17. Jan. Die Bergleute im Lütticher Kohlenrevier beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

#### Rußland.

\* Petersburg, 18. Jan. Im Ministerrat fand gestern eine Besprechung über die Pestgefahr in der Mandchurei statt. Der Finanzminister wurde angewiesen, alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie zu ergreifen und der Minister des Aeußern beauftragt, die chinesische und die übrigen interessierten Regierungen zu ersuchen, zur wissenschaftlichen Erforschung der Krankheit eine Expedition nach der Mandchurei zu entsenden.

\* Petersburg, 18. Jan. Zur Vinderung der Not im Erdbebengebiet hat sich unter dem Vorsteher der Kaiserin ein Komitee gebildet, dem die Kaiserin 10 000, der Kaiser 50 000 und das Rote Kreuz 15 000 Rubel zur Verfügung stellte.

#### Amerika.

\* New-York, 17. Jan. An Bord des Schlachtschiffes "Delaware" soll vor Norfolk eine Explosion stattgefunden haben, durch die 8 Personen getötet worden seien.

\* New-Orleans, 18. Jan. Der Pferdehändler Philipp Feibusch ist auf Veranlassung der deutschen Regierung unter der Anschuldigung verhaftet worden, Fälschungen in Höhe von 77 000 \$ begangen zu haben.

#### Vor 40 Jahren.

Heut vor 40 Jahren zu Versailles. In ganz Versailles wußte man, daß der 18. Januar 1871 ein weltgeschichtliches Ereignis zeitigen würde. "C'est une grande ceremonie d'aujourd'hui au chateau", eine große Feierlichkeit ist heute im Schlosse, so ging es in Versailles von Mund zu Mund, und selbst zu den Parisern war diese Kunde gelangt. Sie beabsichtigten denn auch auf ihre Art an dieser Feier teilzunehmen, indem sie einen großen Ausfall erfolgen lassen wollten. Sie hatten sich dabei aber um einen Tag verrechnet, hatten angenommen, daß der 19. Januar der Tag der Feier sei. Schon in den frühen Morgenstunden des 18. Januar wimmelte es in den Straßen von Versailles von Angehörigen aller deutschen Waffengattungen. Ein malerisches Bild entfaltete sich, als sich sämtliche in Ver-

"Welche dem Herrn Ruffus gerade genehm war, um unsern jungen Herrn zu verderben," fiel Winkel ingrimmig ein. "Daß er nun auch noch ihrem Bruder so ähnlich sehen mußte, gab ja einen doppelten Grund zur Annäherung, da war's also Zeit, auch mich lahm zu legen, was für den Giftmischer ja unterwegs schon eine Kleinigkeit gewesen ist, da er der Mundschenk war und auch mir manches Glas Wein gereicht hat. — Aber ich gehe doch nicht, gnädiges Fräulein," setzte er mit finsterner Entschlossenheit hinzu, "werde meinen Posten nicht verlassen, nicht feige desertieren. Möchte Sie nur dringend bitten, in Ihrem Briefe an den Herrn Medizinalrat die Sache recht klar darzulegen, ihm meinen Verdacht mitzuteilen und ihn in meinem Namen inständigst zu bitten, hierherzukommen, um selber nach unserm jungen Herrn zu sehen."

"Das will ich tun, Winkel," erwiderte Fräulein von Erminger nachdenklich, "würde sogar in dem Falle, daß der Medizinalrat sich entschließen könnte, hierherzukommen, was ich allerdings bezweifle, noch hier bleiben, um sein Urteil zu hören."

"Gut, dann schreiben Sie nur sogleich, gnädiges Fräulein! Wir können vorderhand nichts weiter beschließen, als Gott walten zu lassen und unsern jungen Herrn seinem Schutze zu empfehlen. Bewahren Sie den letzten Wein, den Herr Ruffus Ihnen gebracht, gut auf. Ich werde von nun an dafür sorgen."

(Fortsetzung folgt).

totkrank machen. Ich will Ihnen nur gestehen, gnädiges Fräulein, daß auch ich nicht mehr der Alte bin, sondern in letzterer Zeit merkwürdige Anwandlungen von Schwäche habe, welche mir das Gehen oft schrecklich sauer macht. Bin ja nicht zum ersten Male in Italien, war mit der seligen Herrschaft viele Male in Nizza und San Remo, und leider Gottes auch mal in Monte Carlo, wo der Selige einen Haufen Gold verlor und dann nicht wieder hinging. Da hab ich mir das höllische Spiel auch mit angesehen und den Schauder davor nie überwinden können. Aber was die Schwäche anbetrifft, gnädiges Fräulein, von welcher Sie und auch ich hier in dem milden sonnigen Klima heimgesucht worden sind, so fürchte ich jetzt, daß dieselbe am Ende gar von anderen Ursachen herrühren könnte als von dem Klima —"

"Von anderen Ursachen?" fragte das Fräulein erstaunt, "wie meinen Sie das, Winkel?"

Der alte Mann sah sie bedeutsam an und hustete dann verlegen.

"Ich meine, daß einem gewissen Herrn Ihre Begleitung hierher durchaus nicht genehm war, und daß auch ich ihm ein Dorn im Auge bin, weil das gnädige Fräulein und ich zu viel Anhänglichkeit für den letzten Sohn des Hauses Odenstein haben," bemerkte er zögernd. Fräulein von Erminger blickte ihn entsetzt an.

"Mein Gott, auf welche gräßliche Ideen

sind Sie geraten, Winkel!" flüsterte sie, am ganzen Körper zitternd. "Sie meinen am Ende gar, daß man uns Gift —"

"Sie brauchen das schreckliche Wort nicht zu nennen," fiel der alte Mann hastig ein, "doch meine ich, daß dergleichen gerade nicht so unmöglich wäre, und oft genug schon bei Vornehm und Gering passiert ist. — Ich habe schon lange meine Gedanken darüber gehabt, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie so buchstäblich dahinschwinden sah —"

"Und wollen mich doch noch überreden, hier zu bleiben, um mich nutzlos aufzuopfern," klagte das Fräulein, "nein, Winkel, ich schreibe heute noch an den Medizinalrat, und reise in den nächsten acht Tagen heim, um mich in seine Behandlung zu begeben. Möchte nur wissen, auf welche Weise wir das Gift erhalten haben sollten. Ach!"

Mit weitgeöffneten Augen starrte sie vor sich hin, als sähe sie ein Schreckgespenst.

"Winkel!" flüsterte sie mit heiserer Stimme, "reisen Sie so rasch als möglich mit mir ab und kehren Sie nicht nach Falkenhagen zurück. Sie haben recht, und ich weiß jetzt, wer's getan hat. — In kleinen Dosen, verstehen Sie, der Ruffus — er brachte mir stets das frische Quellwasser — auch den süßen Wein, Sie wissen, den Damenwein, den ich gern trinke, beides hatte zuweilen einen Beigeschmack — es ist mir klar, alles klar — man wollte mich von den Spaziergängen ausschließen und da kam zum Unglück diese wilde Engländerin —"

sailes anwesenden deutschen Offiziere ver-  
sammelt hatten im Hofe des Versailles Königs-  
schlosses, nahe beim Reiterstandbilde Ludwig XIV,  
jenes Ludwig, auf dessen Befehl hin einst alles  
Land zwischen Saar, Mosel und Rhein zur  
Wüste gemacht, Straßburg geraubt worden  
war, Heidelberg, Mannheim und viele andere  
pfälzische Städte eingäschert worden waren.  
Und als die Glocke 10 Uhr schlug, da nahen,  
umrauscht von schmetternder Musik, sie heran,  
die in harten Schlachten zum Siege geführt  
hatten, die Fahnen der deutschen Regimenter  
an Nord und Süd, aus Ost und West. Und  
bald darauf ein brausendes Hurra! König  
Wilhelm ist eingetroffen. Rasch entseigt er  
dem Wagen. Auf dem Schloßhofe empfängt  
ihn eine aus einer Kompanie seines Königs-  
grenadier-Regiments gebildete Ehrenwache,  
dessen entfaltete Fahne zur Genüge bekundet,  
wie heldenmütig sie in gar mancher Schlacht  
vorangetragen wurde. König Wilhelm nimmt  
sie in die Hand, denn sie ist es ja auch, über

welche er bei seinem Eintritte in die Arme  
den Dienst geleistet hat. Rührung übermannt  
ihn in der Erinnerung an die Zeiten seiner  
Jugend, da ein Napoleon I. das deutsche  
Volk knechtete. Doch nur ein Moment ist es.  
Rasch schreitet er in das Schloß, wo im  
Spiegelsaale eine glänzende Versammlung  
seiner wartet. Das „Jauchzet dem Herrn alle  
Welt!“ klingt ihm entgegen, als er den  
Saal betritt. Vor dem Altar, umringt von  
deutschen Fürsten und hohen Würdenträgern,  
nimmt er Aufstellung. Hosprediger Rogge hält  
die Festpredigt und als die geendet, betritt  
König Wilhelm die von den siegreichen Feld-  
zeichen umrauschte Estrade. Die Fahnen senken  
sich ihm zu Ehren. Ein Moment der Stille  
tritt ein und nun liest Preußens greiser König  
mit fester Stimme die Urkunde der Ver-  
kündigung des neuen deutschen Kaiserreiches  
vor. Als er geendet, erhält Bismarck, der im  
blauen Waffenrocke der 7. Kürassiere erschienen  
ist, den Befehl, die Proklamation an das

deutsche Volk zur Verlesung zu bringen. Kaum  
hat er das letzte Wort derselben gesprochen,  
da tritt Großherzog Friedrich I. von Baden  
vor und ruft mit begeisterter Stimme: „Seine  
Majestät, der Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch,  
hoch!“ Und nun brach ein Enthusiasmus aus,  
der die Spiegelscheiben des Saales erdröhnen  
ließ, und in ihn mischten sich die brausenden  
Hurras der im Schloßhofe aufgestellten Truppen.  
Innen im Saale und draußen vor dem  
Schlosse ein allgemeiner, ein aufrichtiger  
Jubel, denn erreicht war nun, was das ganze  
deutsche Volk seit den Tagen der Befreiungs-  
kriege sehnsüchtig gehofft hatte, war das neue  
deutsche Reich geschaffen, hatte das deutsche  
Volk wieder einen Kaiser.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur  
Schöffengerichtssitzung am Donnerstag den  
19. Januar, vormittags 9 Uhr: 1) Johann Michael  
Frommer von Engelhard wegen Betrugs. 2) Karl  
Hermann von Grünwettersbach wegen Körperver-  
letzung. 3) Julius Rau von Langensteinbach wegen  
Körperverletzung.

#### Durlach.

#### Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 20. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
Rathaus zu Durlach gegen bare  
Zahlung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:

2 Büffets, 2 Tische, 10 Sessel,  
1 Kleiderschrank, 2 Vertikow,  
4 Sofas, 3 Paar Vorhänge,  
1 Stand- und 2 Wanduhren,  
1 Bild, 2 Spiegel, 1 Baro-  
meter, 1 Waschkommode mit  
Marmorauflage, 1 Nachttisch  
und 1 Fahrrad.

Durlach, 18. Jan. 1911.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

**Acker,** 1/2 Morgen  
auf der Beun,  
gegen Durlach zu, zu verkaufen.  
Näheres

Grözingen, Löwenstr. 14.

#### Zu vermieten

auf 1. April eine 3 Zimmer-Boh-  
nung im 3. Stock mit Zubehör an  
kleine Familie.

Bühler, Hauptstraße 26.

Karlsruher Allee 9, 2. St.,  
Karlsruher Allee 11, 3. St. sind  
schöne 4- und 5-Zimmer-  
Wohnungen mit Bad und Zu-  
behör per 1. April zu ver-  
mieten. Näheres bei  
K. Wilh. Hofmann, Telephon 1752,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 69,

#### Wohnungen zu vermieten.

Schöne 3 und 4-Zimmer-Boh-  
nung in der Moltkestraße 3 u 15  
auf 1. April zu vermieten. Näheres  
Moltkestraße 15, 2. St. r.

Wohnung von 1 Zimmer mit  
allem Zubehör an einzel. Person  
oder kl. Familie auf 1. April zu  
vermieten. Spitalstr. 21.

Eine schöne 3-4-Zimmerwoh-  
nung im 2. Stock samt Zubehör  
ist auf 1. April zu vermieten  
zu erfragen

Gerberstraße 3 im Laden.

Kleine freundl. Wohnung mit  
Wasser, Gas und Zubehör an  
ruhige Leute per 1. April oder  
früher zu vermieten. Näheres  
Kelterstraße 4, 2. St.

5 Betten, 1 Waschkommode,  
2 Sofa, 1 Salontisch, 1 Bauern-  
tisch, 1 Nachttisch wegzugshalber  
billig zu verkaufen

Karlsruher Allee 11, 3. St. r.

#### Ein Wolfshund

ist am vergangenen Donnerstag  
entlaufen. Abzugeben

Grözingen, Lindenplatz 2.

#### Bekanntmachung.

Wir machen unsere Abonnenten ergebenst darauf aufmerksam,  
daß beim Eintritt der Kälte die Hausleitungen abgestellt und entleert  
werden müssen.

Überall da, wo die Wassermesser nicht absolut frostfrei unter-  
gebracht sind, müssen dieselben zum Schutz gegen Frost mit einem  
geräumigen Kasten umgeben werden, der mit Sägemehl auszufüllen  
ist, so daß die Wassermesser nach allen Seiten hin von einer Säge-  
mehlschicht umgeben sind.

Die durch Frostschäden entstehenden, manchmal nicht  
unbeträchtlichen Verbesserungskosten der Wassermesser fallen  
nach den Bestimmungen der Wasserbezugsordnung aus-  
schließlich den Abonnenten zur Last.

Durlach den 14. Januar 1911.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

Morgen (Donnerstag) früh:

#### Kesselfleisch.

mittags: Frische Leber- u. Griebenwürste,  
Schwartenmagen empfiehlt  
Gasthaus zum Adler.



#### Kalt abwaschbare Dauerwäsche (neue Herstellungs- Methode)

Privatreisende bei soj. hoch Verdienst auf  
Scholl & Co. Frankfurt a/M.

Die  
**Gartenlaube**

Man verlange bei seiner Buch-  
handlung das prächtig illustrierte

== Heft 1 ==  
des neuen Jahrgangs mit

**zwei wertvollen Zugaben**

1. Sonderdruck des Roman-Anfangs:  
„Ein Augenblick im Paradies“ von  
Ida Boy-Ed.
2. Walzer von Franz Lehár, dem be-  
liebtesten Meister, für die „Gartenlaube“  
komponiert.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen: a) in Wochenheften mit dem Beiblatt  
„Die Welt der Frau“ zum Preis von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochen-  
nummern ohne das Feiblatt zum Preis von 2 Mark vierjährlich.  
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Ein 2jähriger scharer Schäfer-  
hund, sehr wachsam, passend für  
Fabriken, ist wegen Anschaffung  
eines kleineren zu verkaufen Preis  
nach Uebereinkunft. Näheres bei  
der Expedition d. Bl.

**A u c.**  
Wohnung mit 2 Zimmern,  
großer Küche und sämtlichem Zu-  
behör auf 1. April zu vermieten.  
Näheres bei August Schneider ig.  
Lindenstraße 5.

#### Mädchen,

welches schon in Stellung war,  
wird gesucht auf 1. oder 15 Febr.  
Hauptstraße 38, Laden.

Ein Mädchen, welches das  
Kleidermachen gründlich erlernen  
will, kann eintreten bei  
Frau Rosa Langenbein,  
Gerberstraße 3, 2. St.

#### Neu eingeführt:

Guter

#### Delikatess- Pumpernickel

Paket 10 S

Luger & Filialen.

#### Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit  
rosigem, jugendlichem Aussehen. Alles  
dies erzeugt

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Nadebenl.

Preis à St. 50 S, ferner macht der  
Lilienmilch-Cream Lada  
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß  
u. sammetweich. Tube 50 S bei Aug-  
Peter, Adler-Drogerie Cour. Bühler,  
Karl Barmann.

#### Auch der hartnäckigste

Suften hält den erprobten Wybert-  
Tabletten nicht stand, so steht in  
einem der zahlreichen Zeugnisse über  
dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen.  
Wer irgend zu Erkältung neigt, viel  
zu sprechen hat, seinen Hals schonen  
muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt  
sie regelmäßig, wobei er immer von  
neuem ihre erfrischende und wohl-  
tuende Wirkung verspürt. Die Schachtel  
kostet in allen Apotheken 1 Mark.  
Niederlagen in Durlach: Einhorn-  
u. Löwen-Apothete, Adler-Drogerie.

#### Foxterrier

männlich, abhanden gekommen.  
Abzugeben gegen gute Belohnung  
Karlsruhe, Fasanenstr. 15.  
Vor Ankauf wird gewarnt!

Laden mit Spezerei-  
und Flaschen-  
bierhandlung zu vermieten. Wo,  
sagt die Expedition dieses Blattes.

#### Kinderbettstelle

ist sofort zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Expedition d. Bl.  
Ein Arbeiter kann Kost und  
Wohnung erhalten.  
Lammstraße 30.

**Grosse Fischsendung:**  
 Kleine Backfische Pfd. 28 S  
 Angelschellfische Pfd. 40 S  
 große Siedschellfische Pfd. 48 S  
 Fischkotelette Pfd. 42 S  
 Bücklinge 3 Stück 20 S

**Luger u. Filialen.**



Morgen Donnerstag:  
**Schlachttag.**  
 Kunz zur Traube.

Morgen Donnerstag:  
**Schlachttag**  
 im „Pflug“.



Morgen Donnerstag wird geschlachtet.  
 Gasthaus z. Waldhorn.

**Gasthaus zum Lamm.**  
 Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

Bei Husten, Heiserkeit nehme man Reichel's

**Hustentropfen**  
 Nur echt mit Marke „Medico“.  
 Flasche 50 Pf.  
 Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destilliert mit feinst-Spiritrectificat 70.

Vor unzulässigen Nachahmungen sei dringend gewarnt.  
**Otto Reichel, Berlin SO.**

Verschiedene Herren- und Damen-Masken-Kostüme sind zu verleihen; auch werden auf Wunsch neue zum Verkauf angefertigt  
**Gerberstr. 3, 2. St.**

**Fahrrad**  
 mit Felgen, gut ein, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp d. Bl.

**Mantel**, ein noch gut erhalten, haltener, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Bettfedern**, einige Pfund, zu verkaufen  
**Auerstraße 56.**

Eine komplette, noch guterhaltene  
**Badeeinrichtung**

ist um den billigen Preis von **40 M** sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Billig zu verkaufen**  
 1 große eiserne Bettstelle, 1 Firmenschild, 3 Lüster, 2- und 3 flammig  
**Pfinzstraße 35, parterre.**

**Liberaler Volksverein Durlach.**  
 Am Donnerstag den 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale der Karlsburg ein **Oeffentlicher Vortrag** statt über „Die Reform der bad. Gemeinde- und Städteordnung“. Referent: Herr Stadtrechtsrat **Elfner, B.-Baden.**  
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Billige Futterartikel**

<b>Welschkorn</b> Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 90 Pfg. Ztr. 8.75 200 Pfd.-Sack 17.—	<b>Leinmehl</b> Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 95 Pfg. Ztr. 9.— mit ca. 10 % Weizenmehl-Zusatz garant. 30 bis 34 % Protein und Fett	<b>Futter-Reis</b> Pfd. 14 Pfg. 10 Pfd. 1.30 Ztr. 12.50 200 Pfd.-Sack 23.75	<b>Futter-Gerste</b> Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 90 Pfg. Ztr. 8.50 200-Pfd.-Sack 16.—
<b>Welschkornmehl</b> Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 95 Pfg. Ztr. 9.— 200 Pfd. Sack 17.50	<b>Feine Weizenkleie</b> Pfd. 7 Pfg. 10 Pfd. 65 Pfg. Ztr. 5.25	<b>Bieh-Salz</b> Pfd. 4 Pfg. Ztr. 2.50	<b>Glauber-Salz</b> Pfd. 5 Pfg. 10 Pfd. 40 Pfg. Ztr. 3.75
<b>Weizenmehl V</b> billiges Brotmehl Pfd. 10 Pfg. 10 Pfd. 95 Pfg. Ztr. 9.25 200-Pfd.-Sack 18.50	<b>Weizenfuttermehl</b> Pfd. 9 Pfg. 10 Pfd. 85 Pfg. 200-Pfd.-Sack 10.75	<b>Sundekuchen</b> Pfd. 22 Pfg. 10 Pfd. 2.— Ztr. 18.—	

**Pfannkuch & Co. G. m. b. H.**

Filliale Durlach I: Hauptstraße 64 am Rathaus.  
 Durlach II: Ecke der Karlsruher Allee,  
 Grötzingen: Ecke Bismarck- und Hildastrasse.

Mehrere Waggon  
**Futter-Artikel**  
 eingetroffen und empfohlen franko Haus gegen Quittung:  
**Feine Weizenkleie**  
 per 100 Pfd. 5.50  
**Feines Weizenfuttermehl**  
 per 150 Pfd. 11.75  
**Weizenfuttermehl**  
 per 150 Pfd. 9.50  
**Welschkornschrot**  
 per 200 Pfd. I 18.50  
 II 16.75  
 (ohne Sack)

**Luger u. Filialen**

Die unterzeichneten Stammgäste der Wirtschaft zum Ochsen sind auf morgen Donnerstag abend zu einem Faß Bier freundlich eingeladen.  
**A. Mohr, Wirt.**

**Geld** erhält jedermann von Selbstgeber auf I, II. und III Hypothek, Wechsel, Schuldschein, Möbel Police u. s. w. gegen monatliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 27 an die Expedition dieses Blattes.

**Diese Woche**  
 Ziehung 21. Januar 1911  
**Nächste Badische Invaliden-Geld-Lotterie**  
 Gesamtgew. bar Geld **44 000 Mk.**  
 Hauptgewinn **20 000 Mk.**  
 27 Gewinne **11 000 Mk.**  
 2900 Gewinne **13 000 Mk.**  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.**

**Reisende**  
 für kalt abwaschbare

**Dauermäsche**  
 blendend weiß, Leinen ähnliche Ware bei hohem sofortigem Verdienst gesucht.  
**N. Wieser & Co, Frankfurt a.M.**

Eine zuverlässige Frau sucht Arbeit im Waschen. Zu erfragen **Lammstraße 10, 2. Stock.**

**Vorausichtige Witterung am 19. Jan.**  
 Teils heiteres, teils nebligtes Frostwetter.